



Josephine Opitz aus Berlin auf dem Weg zur Model-Karriere:



Träumen von der Fashion Week

Josephine Opitz, genannt Josy, ist eine ganz normale junge Frau mit Träumen, Wünschen und

Sehnsüchten. Sie liebt vieles, was ihre Altersgenossinnen auch lieben: Musik, shoppen, mit Freundinnen quatschen, Essen gehen oder zu Hause kochen – und ihren Schönheitsschlaf am Mittag. Einen kleinen Unterschied gibt es dennoch: Josy Opitz muss ihre Aktivitäten ein bisschen besser planen als andere junge Frauen, denn die 23-jährige Berlinerin sitzt im Rollstuhl.

Josy Opitz ist eine gut aussehende, schlanke, junge Frau. Ihre blonden Haare trägt sie mit einem pffiffigen Pferdeschwanz und Seitenscheitel. Wenn sie gut gelaunt ist, und das ist sie oft, dann überzieht ein strahlendes Lächeln ihr schmales Gesicht mit den großen, ausdrucksstarken Augen. Gerade sitzt sie im Shop der Firma Rollitex in Berlin-Spandau und probiert die neue Kollektion des Modelabels an. Im Vorführraum mit der großen Fotoleinwand sieht es derzeit noch ein wenig wild aus, denn auf dem Boden stehen Kartons, in denen die frisch eingetroffenen Hosen und Jacken darauf warten, ausgepackt zu werden. Beim Umziehen hilft Josy Opitz eine Freundin, die sie zum Fotoshooting mitgebracht hat.

„Ich achte sehr auf mein Äußeres“, sagt die junge Frau. „Besonders mag ich Farben wie Lila, Rosa oder Pink. Das passt zu mir“, meint sie, während ihr ein Rollitex-Mitarbeiter die Jeansbeine zurechtzupft. „Wäre ja auch

komisch, wenn ich mich nicht für Mode interessieren würde. Immerhin möchte ich das erste Profi-Model in Deutschland werden, das im Rollstuhl sitzt. Am liebsten in Rom, Paris oder auf der Fashion Week in Berlin“, fügt sie an.

So selbstbewusst trat Josy Opitz nicht immer auf. Als Kind tat sie noch all das, was ihre Zwillingsschwester und ihr Bruder auch taten. Dreiradfahren zum Beispiel.

Sie wollte mobil sein und sich bewegen wie alle anderen Kinder in ihrer Nachbarschaft auch. Dass ihre Beine manchmal nicht so wollten wie sie, das nahm sie zunächst kaum zur Kenntnis. Der Grund für die Behinderung: Josy Opitz erlitt als Baby eine Gehirnblutung. Bis zu ihrem ersten Lebensjahr glaubten ihre Eltern noch, dass mit ihrer Tochter alles in Ordnung sei. „Trotz der Probleme habe ich mich immer schon bemüht, mit den anderen mitzuhalten. Und lange ging das auch ganz gut.“ Aber als sie noch keine zehn Jahre alt war, warf sie



Foto: Privat

Lebenslustig und irgendwie anders: Im heimischen Garten kann sich Josy auch ohne Rolli fortbewegen

eine Operation fast wieder auf Null zurück. Laufen, sitzen und essen: All das musste sie neu lernen. „Damals, zu Beginn der Pubertät, fiel ich in ein tiefes, schwarzes Loch. Erst da wurde mir bewusst, dass ich irgendwie doch anders bin.“

Das Studium ist der bodenständige Teil ihrer Zukunftsträume

Josy Opitz blickt ohnehin lieber nach vorn. Derzeit studiert sie an der Alice Salomon Hochschule in Berlin Sozialpädagogik und lebt zum ersten Mal in ihrem

Leben in einer eigenen Wohnung. Später will sie einmal in einem Mutter-Kind-Heim für minderjährige Mütter arbeiten. „Das ist der bodenständige Teil meiner Zukunftsträume“, sagt sie. „Für den Fall, dass es mit der Modelkarriere doch nicht klappt.“ Dabei ist sie realistisch genug, zu wissen, dass sie ihre mögliche Karriere

nicht darauf aufbauen kann, auf Angebote zu warten. **Bereits mit 16 Jahren bewarb sie sich** voller Hoffnung bei „Germany’s next Topmodel“. Genommen wurde sie nicht: „An meinem Aussehen lag es wohl nicht. Aber den Organisatoren passte wohl der Rollstuhl nicht ins Konzept der Show“, sagt sie ein wenig traurig. „Früher war Heidi Klum mein großes Vorbild. Sie war mal ein

echter Burner, aber ich habe irgendwie das Gefühl, das ist vorbei. Heute finde ich, dass sie aufgesetzt wirkt“, bemerkt sie kritisch. „Mittlerweile gibt es auch viele, die sagen, dass diese Show mit dem normalen Modelleben eh nichts zu tun hat.“ Aktuell träumt Josy von einem Treffen mit Sara Nuru, Gewinnerin der Staffel 2009. „Diese Frau ist echt witzig, sie sieht klasse aus und hat es geschafft, im Modelbusiness eine bekannte Größe zu werden“, erklärt sie mit leuchtenden Augen und lässt sich von einem Rollitex-Mitarbeiter eine pinkfarbene Sportjacke reichen. „Genau meine Farbe“, sagt sie und legt den Kragen der Jacke ordentlich zurecht. „Aber ich mache nicht jeden Modetrend mit. Natürlich müssen mir die Teile auch wirklich gefallen.“



Modebewusst: Josy Opitz ist Model bei Rollitex

Treffen mit der Kelly Family war ein Startschuss

Josy Opitz hat sich ihren strahlenden Optimismus hart erkämpfen müssen. An ihre Pubertät erinnert sie sich nicht so gerne, auch wenn sie alles in allem eine tolle Kindheit hatte. „Das Leben erschien mir trist und fade. Ich bewegte mich nur noch zwischen Klinik, Therapie, Schule und Hausaufgaben. Das war doch kein Leben für einen Teenager“, sagt sie im

Rückblick. Bis ihre Eltern, die langsam an der traurigen Endzeitstimmung ihrer damals 12-jährigen Tochter verzweifelten, eine zündende Idee hatten: Sie meldeten sich bei „Herzenswünsche“, einem Verein, der kranken Kindern Wünsche erfüllt. „Und die organisierten dann ein Treffen mit der Kelly Family. Eine Band, die ich damals sehr verehrt habe.“

Seit dem Besuch hinter der Bühne der Superstars im Jahr 2000 auf der Expo in Hannover hat sich Josephine Opitz' Leben verändert. „Das Treffen



mit der Band hat mir soviel Kraft gegeben. Damals habe ich gelernt, dass man nie aufhören darf, an seine Träume zu glauben und an deren Erfüllung zu arbeiten. Auch dann nicht, wenn es auf den ersten Blick aussichtslos scheint“, sagt die junge Frau und mustert eine blaue Jeans, die sie als nächstes anprobieren will.

Getreu dem Motto „Nur nicht aufgeben“ bewarb sich die 23-Jährige in den vergangenen Jahren bei einigen Agenturen, darunter auch einer, die sich speziell auf Menschen im Rollstuhl spezialisiert hat. Eine gute Nische für den Anfang, sollte man meinen. Aber weit gefehlt: „Bei einem Modelcontest dieser Agentur im Jahr 2006 war ich zwar unter den letzten Fünf, aber es ging trotzdem nicht so richtig aufwärts. Die Zusammenarbeit ließ sich nicht so an, wie ich mir das vorgestellt hatte“, sagt Josy Opitz und lächelt – natürlich professionell – in die Kamera. „Mit Bruce Darnell habe ich dann noch ein Fotoshooting für die Bild-Zeitung gemacht. Erfahrungen habe ich



Leidenschaft: Shoppingbummel mit der Freundin

also schon so einige. Ich glaube einfach, dass die normalen Agenturen und die Sponsoren Angst haben, ein Model im Rollstuhl zu bewerben. Vielleicht sind sie der Meinung, dass die Kundschaft ein Produkt, das von einem Model im Rollstuhl vorgestellt wird, ja nur mit Krankheit in Verbindung bringt. Manche glauben vielleicht auch, dass sie für unsereins alles umorganisieren müssen. Aber das stimmt so nicht. Ich bin eigentlich sehr unkompliziert – und meine Mitbewerberinnen im Rollstuhl sind es auch.“

Josy mit dem Grafen von Unheilig bei Markus Lanz

Mit Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen hat sich Josy Opitz dennoch bereits einem Millionenpublikum vorgestellt. Vor einigen Wochen war sie – zusammen mit ihrem Freund, dem „Grafen“ der Musikband „Unheilig“ – bei Markus Lanz im ZDF. „Die Sendung haben immerhin fünf Millionen Menschen gesehen“, sagt sie augenzwinkernd. Den „Grafen“ hat sie übrigens ebenfalls über Herzenswünsche e.V. kennengelernt. „Ich mag seine Musik und seine Texte sprechen mir oft aus der Seele. Er ist ein cooler Typ und überhaupt nicht eingebildet.“ Sie hofft, dass sie der hohe Bekanntheitsgrad, den sie mit dem Auftritt in solchen Sendungen erwirbt, dann doch ein Stückchen weiterbringt auf ihrem Weg nach Rom, New York oder Paris. In diesem Jahr wird Josy zudem eines der Coverbilder einer Werbekampagne der Berliner Verkehrsbetriebe für ein barrierefreies Berlin zieren. „Ich tue, was ich kann“, sagt sie. „Alles andere habe ich nicht in der Hand.“ Ein wenig Werbung erhofft sie sich auch von ihrem im vergangenen Jahr im Arena Verlag erschienen Buch „Mein Leben – Auf dem Laufsteg bin ich schwerelos“.



Freunde: Josy und der Graf von Unheilig

Foto: Privat

Ist die Gesellschaft reif für ein Model im Rollstuhl?

Glaubt sie wirklich, dass die Wirtschaft und die deutsche Gesellschaft reif sind für ein international agierendes Model im Rollstuhl? Josy Opitz überlegt einen Moment und zuckt mit den Schultern: „Ich habe bestimmt noch einen weiten Weg vor mir, aber möglich ist es“, sagt sie im Brustton der Überzeugung und verweist auf die schwergewichtige Frontfrau der „Gossip Girls“, Beth Ditto. „Die gilt derzeit als Muse von Karl Lagerfeld. Sie ist dick, und sie ist ein Punk. Auch nicht gerade Mainstream, oder?“

Mittlerweile, nach dem An- und Ausziehen zahlloser Kleidungsstücke, sind die Fotos im Kasten. Josy Opitz hat frei. Ein wenig geschafft wirkt sie schon, aber zu den Shootings hat sie eine ähnliche Einstellung wie Sportler zu ihrem Training. „Man ist kaputt, aber irgendwie auch glücklich. Diese kleinen Glücksmomente geben mir viel Kraft für meinen Alltag.“

Jetzt geht es erst einmal zum Mittagessen in ein angesagtes Szenelokal in Spandau: Zeit zum Klönen bei leckerer Pasta und Cola light. Muss sie auf ihre Linie achten? „Nee“, sagt das Model sehr entspannt und grinst breit. „Ich kann – Gott sei Dank – essen, was ich will.“ „Das stimmt wirklich“, sagt ihre Freundin und klingt dabei ein wenig neidisch. Und wie sieht es mit

einem Freund aus, mit Kindern und Eigenheim? Die Berlinerin lacht: „Irgendwann ist das bestimmt auch dran. Aber im Moment habe ich dafür einfach keine Zeit.“ Genaue Vorstellungen von ihrem



Traummann hat sie aber schon. „So ein Typ wie Robert Pattinson aus Twilight. Witzig muss er sein, ein eigenständiges Leben führen, einen eigenen Antrieb und eigene Ziele haben. Und er muss gut zuhören und mir die Welt erklären können“, sagt sie und klingt dabei für ihre 23 Jahre ziemlich abgeklärt. Nach dem Essen verziehen sich die beiden Freundinnen ins größte Einkaufszentrum des Stadtteils. Shoppen geht immer – auch wenn Josy Opitz eigentlich müde ist.

Text: Annette Lübbers, Fotos: Annette Lübbers, privat

Die neue Kollektion ist da!

Rollitex ist ein junges Berliner Modeunternehmen, dessen Macher sich auf Mode für Menschen im Rollstuhl spezialisiert haben. Das Sortiment reicht von Regenjacken, Hosen und T-Shirts bis zu maßgefertigten Anzügen. Gerade sitzt Murat Kurt, Rollitex-Gründer und selbst Rollstuhlfahrer, im Büro und scannt Fotos von der frisch gelieferten Kollektion ein. „Wir legen Wert auf Qualität, modisches Design und eine sehr gute Verarbeitung, die den hohen Ansprüchen unserer Kunden genügt“, berichtet er. „Unsere Modelle sind ganz speziell für



Foto: Rollitex

Schick und passgenau: Maßgefertigtes Sakko von Rollitex

sitzende Menschen gemacht. Die Hosen sind hinten höher geschnitten als vorne, die Sitzflächen so genäht, dass sich keine Druckstellen bilden können. Die Reißverschlüsse der Hosen gehen bis zur Kreuznaht, dadurch sparen Rollstuhlfahrer Zeit beim An- und Ausziehen.“ Ein weiterer Vorteil: Die Nähte vieler Kleidungsstücke werden mit Nylonfäden gefertigt und sind damit reißfester als normale Nähte. Speziell für Tetraplegiker werden Haken statt Knöpfe verwendet. Auch bei den Jacken hat sich Rollitex einiges einfal-

len lassen: Die Ärmel sind unter den Achseln großzügiger geschnitten und mit einfach zu handhabenden Gummizügen und Klettverschlüssen versehen.

„**Natürlich sind Menschen** im Rollstuhl ähnlich modebewusst wie Fußgänger“, ist Murat Kurt überzeugt. Deshalb hat Rollitex sein Sortiment mit der neuen Kollektion gleich um 50 Modelle erweitert. Neben Jackets und Anzügen ist Sportbekleidung und eine neue Jeans-Serie mit schmaler oder normaler Beinform und unterschiedlichen Rückenhöhen für Damen und Herren hinzugekommen. Liebhaber und Liebhaberinnen dieser legendären Freizeithosen müssen den Vergleich



Foto: Rollitex

Aktivierend: Die neue Sportbekleidung

mit hochwertigen Markenjeans nicht scheuen – einerlei, ob sie den verwachsenen Look, das einheitlich durchgefärbte Blau oder spezielle Design-Applikationen bevorzugen. Besonders stolz ist das Rollitex-Team aber auf die neue Anzug-Maßfertigung für Damen und Herren: „Unsere edlen Sakkos sitzen so, wie sie sitzen sollen. Hinten glatt wie ein Babypopo, und vorne liegt der untere Teil des Jackets nicht unschön auf den Knien auf.“



Auskünfte: Rollitex, Seeburger Straße 10, 13581 Berlin,
Tel.: 030/77909152, Fax: 030/77909153,
E-Mail: info@rollitex.de, Internet: www.rollitex.de